

Telekommunikationsgesetz und Telekommunikationswettbewerb im internationalen Vergleich

Dr. Karl-Heinz Neumann
Vortrag auf der Konferenz des Münchner Kreises
Berlin, den 25. April 2002

Sinnhaftigkeit von Vergleichen

- Erkenntnisgewinn über Wirkungszusammenhänge
- Benchmarking
- Implementierung von europäischen Rahmenbedingungen
- Wettbewerbsrelevanz
- Europa vs. ROW

- Spotlights des deutschen TK-Marktes
- WIK-Vergleichsindizes
 - Festnetz
 - Mobilfunk
- Spezialthemen
 - Ortnetzettbewerb
 - Kabelnetze
 - Resale
 - Regulierungsverfahren

Spotlights des deutschen TK-Marktes

- Performance - Indikatoren zeigen ein gutes Bild
- Wettbewerbsentwicklung intensiver als erwartet
- Nur ein Unternehmen macht im Festnetz Gewinn
- Bewertungskrise der TK-Unternehmen
- Deinvestment von Banken und institutionellen Investoren in TK

Spotlights des deutschen TK-Marktes

- Mobilfunkunternehmen hatten 2001 ihr bestes Jahr
- Insolvenzwellen von Festnetzanbietern
- Marktanteil der Wettbewerber geht zurück
- Konsolidierung vs. Diskriminierung
- Wenig nationale Investoren im deutschen TK-Markt verblieben

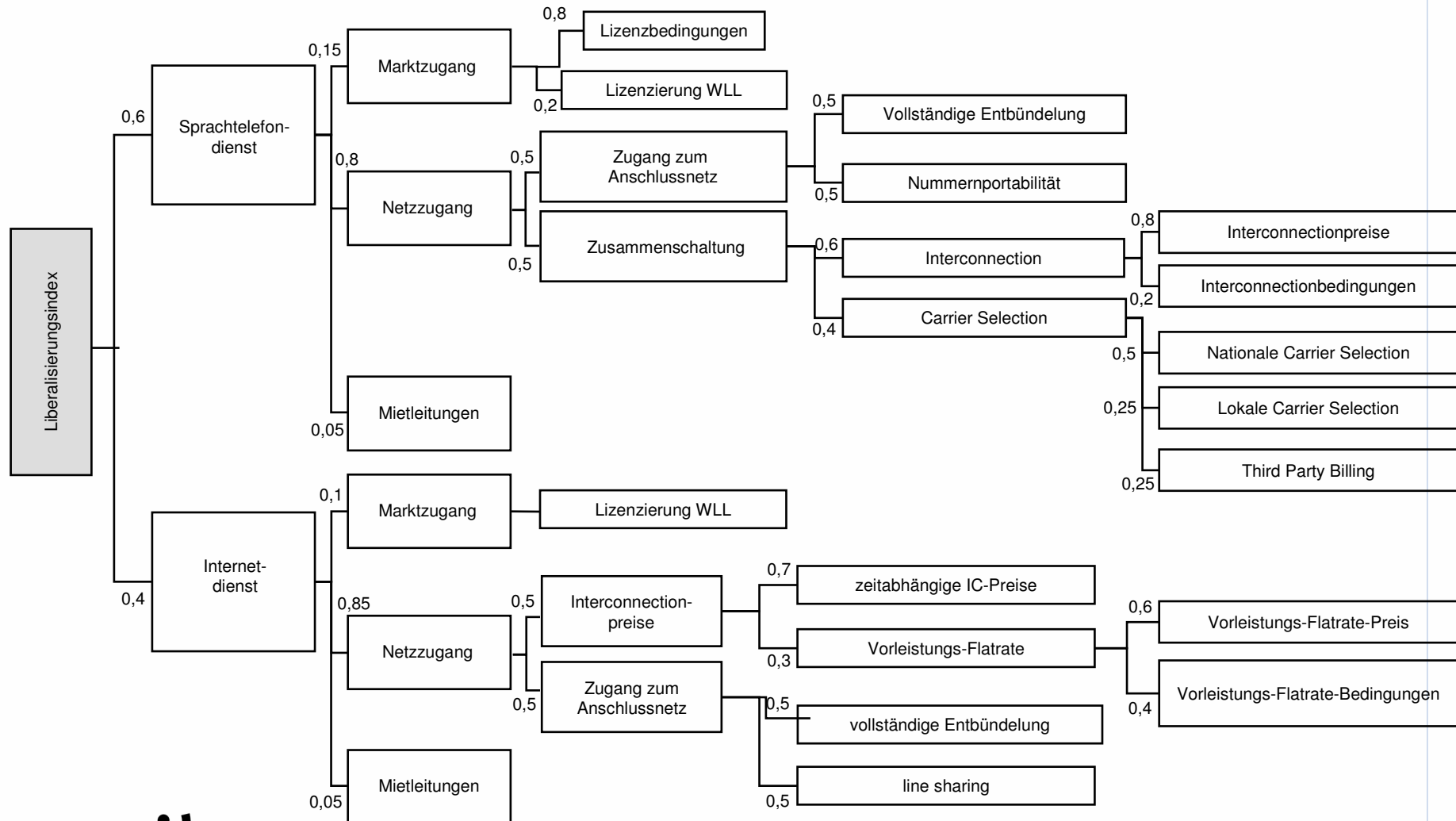
WIK-Vergleichsindizes

- Ziel: Komplexe Regulierungs- und Wettbewerbsrealität transparent und quantitativ vergleichbar machen
- Instrument: Indizes mit einheitlichem Gewichtungsschema
- Blickrichtung: Europa
- Festnetz
 - Liberalisierungsindex
 - Wettbewerbsindex
 - Wachstumsindex
 - Bezugszeitpunkt 1.1.2001
 - Sprachtelefondienst/Internet

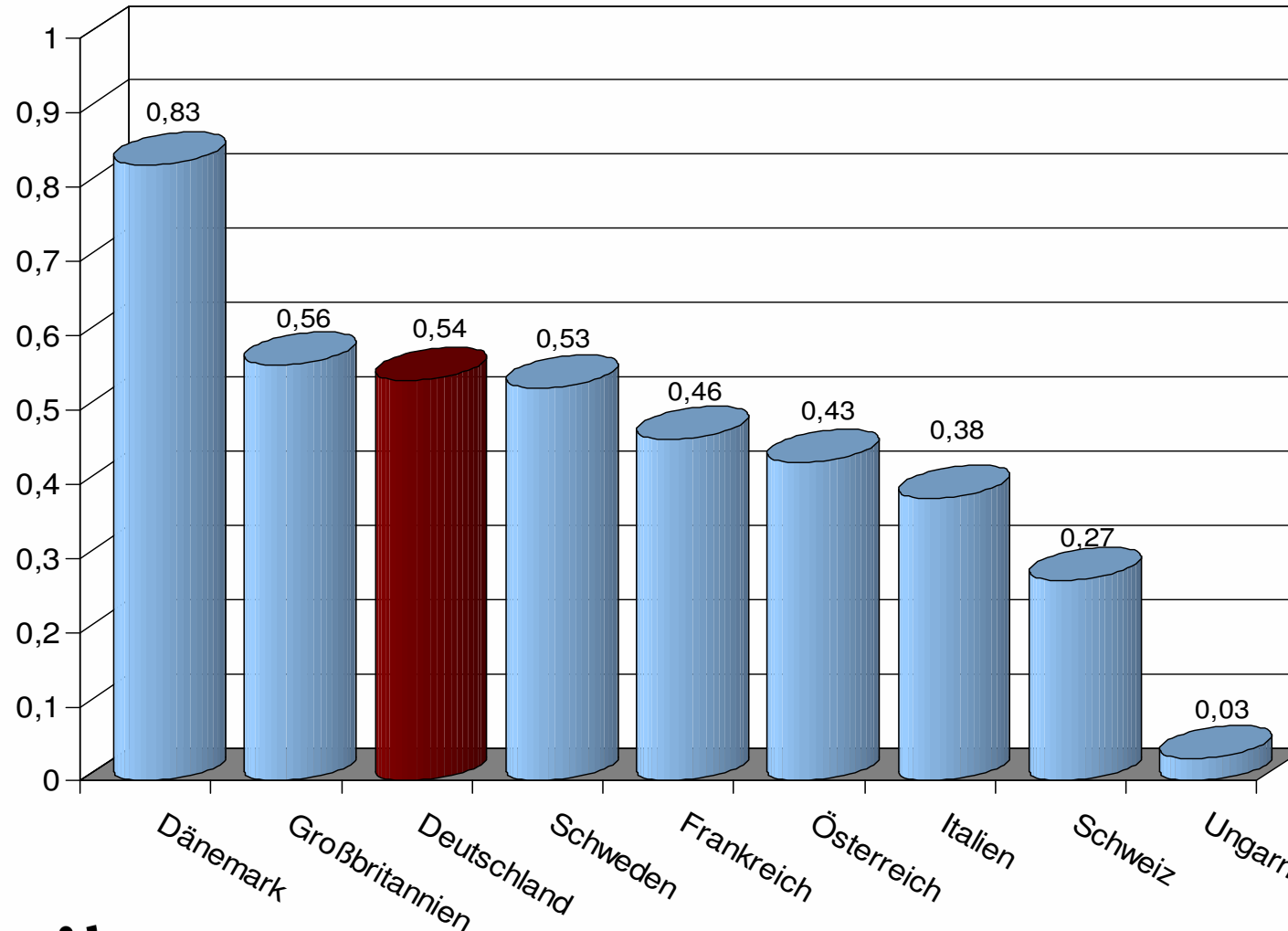
WIK-Vergleichsindizes

- Mobilfunk
 - Regulierungsindex
 - Wettbewerbsindex
 - Bezugszeitpunkt 1.1.2002

Liberalisierungsindex für den Festnetzbereich

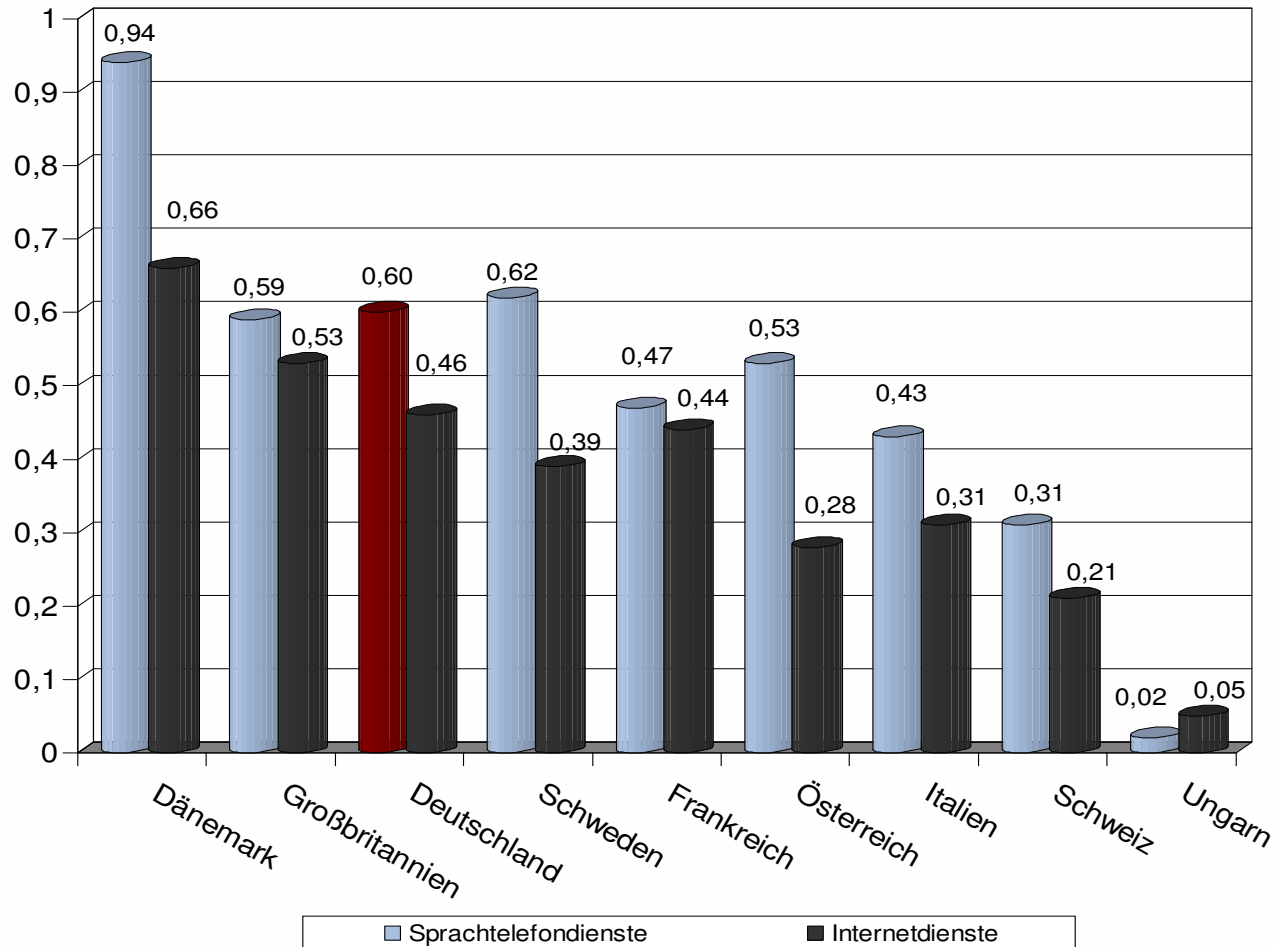


Liberalisierungsindex für den Festnetzbereich nach Ländern



Liberalisierungsindex für den Festnetzbereich

Marktsegmente: Sprachtelefon- und Internetdienste



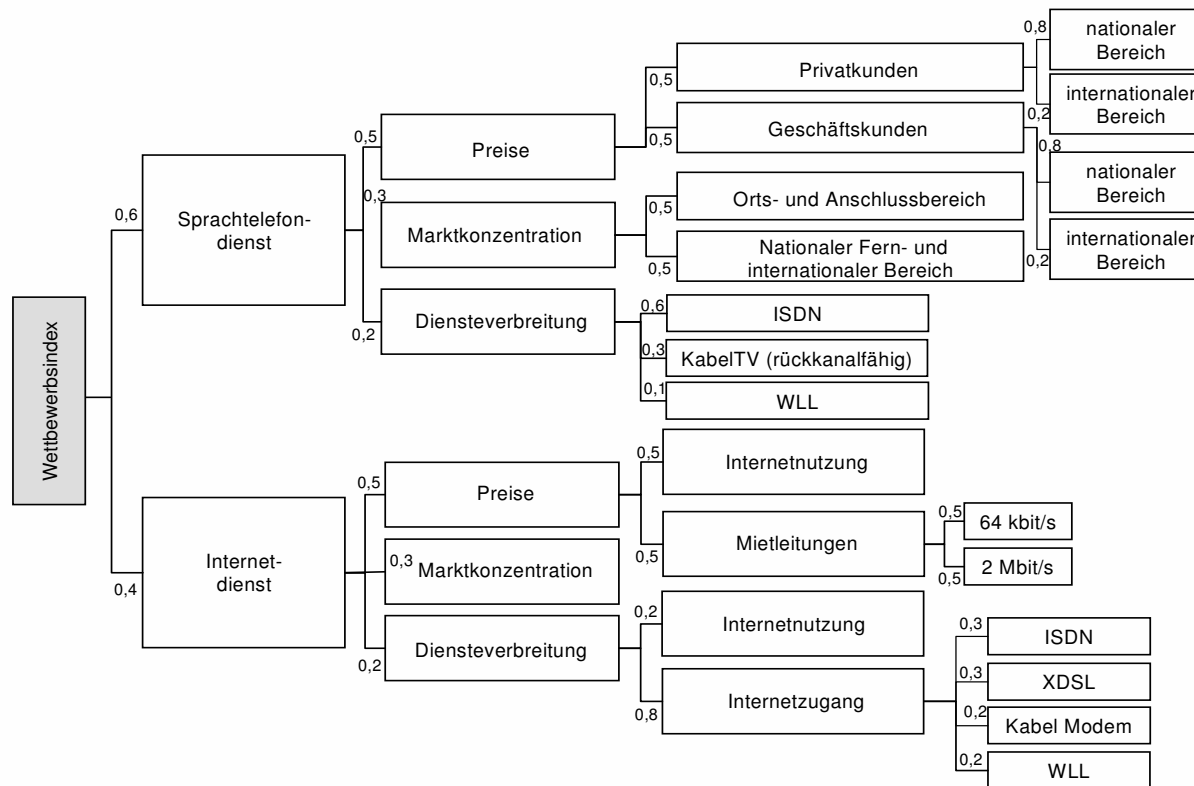
Stärken Deutschlands bei der Festnetzliberalisierung (im WIK-Index)

- Third Party Billing
- WLL - Frequenzen
- TAL - Angebot
- Interconnection - Regime
- Nummernportabilität
- Interconnection-Preise
- Nationales Carrier Selection

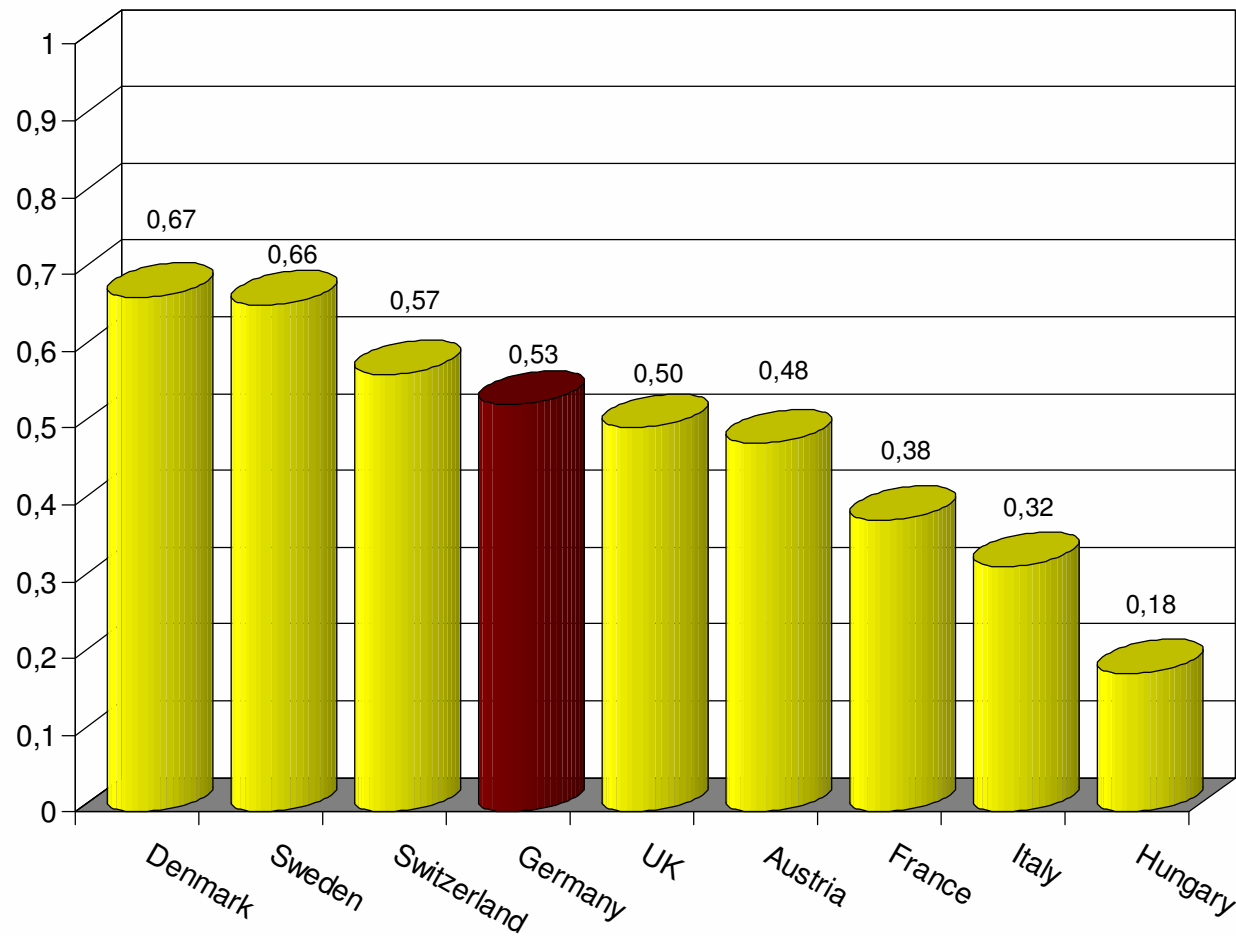
Schwächen Deutschlands bei der Festnetzliberalisierung (im WIK-Index)

- Kein Angebot einer Vorleistungsflatrate
- Keine lokale Carrier Selection
- Fehlendes Line Sharing

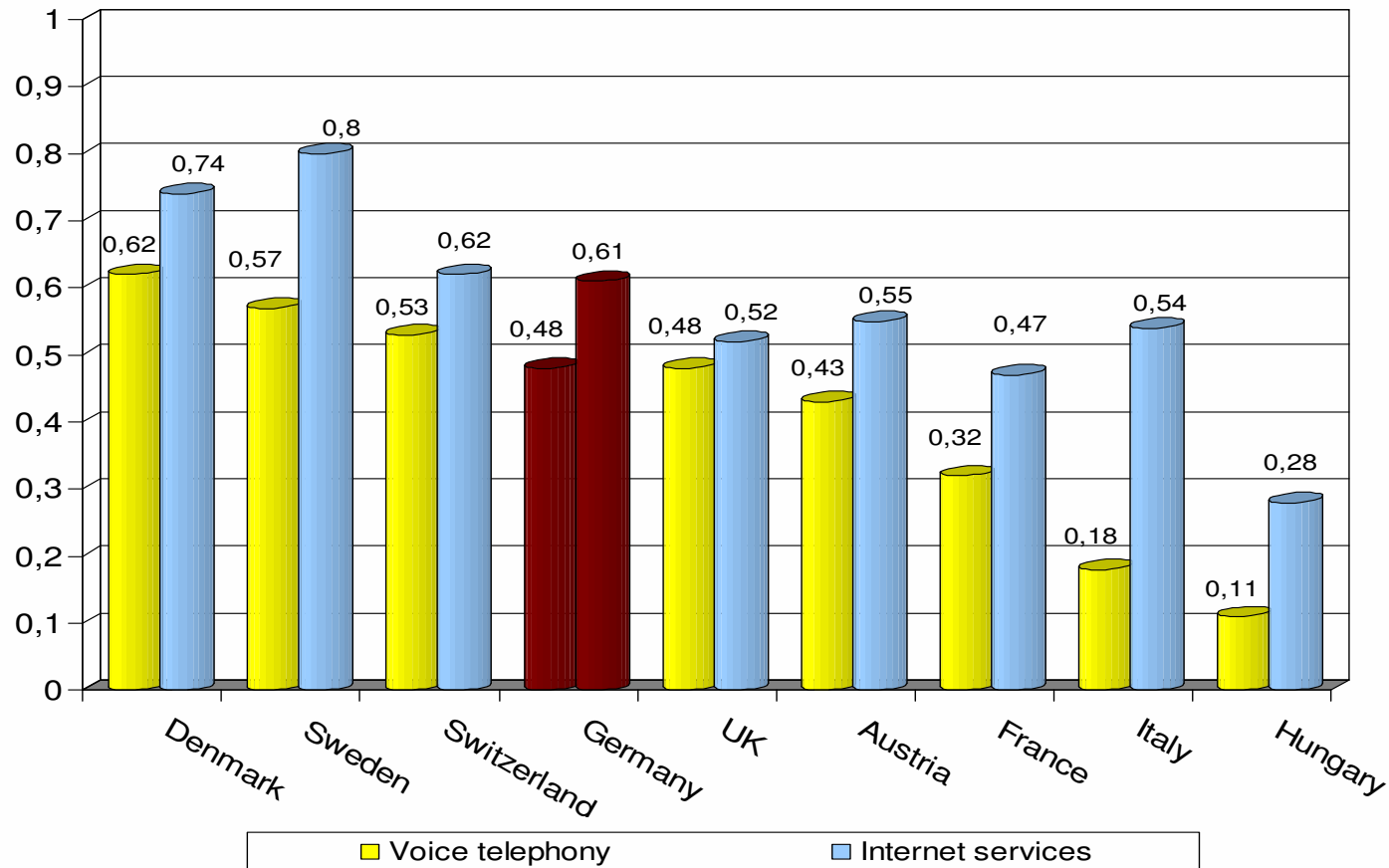
Wettbewerbsindex für den Festnetzbereich



WIK-Wettbewerbsindex für den Festnetzbereich nach Ländern



WIK-Wettbewerbsindex für den Festnetzbereich in den Marktsegmenten Sprachtelefon- und Internetdienst nach Ländern



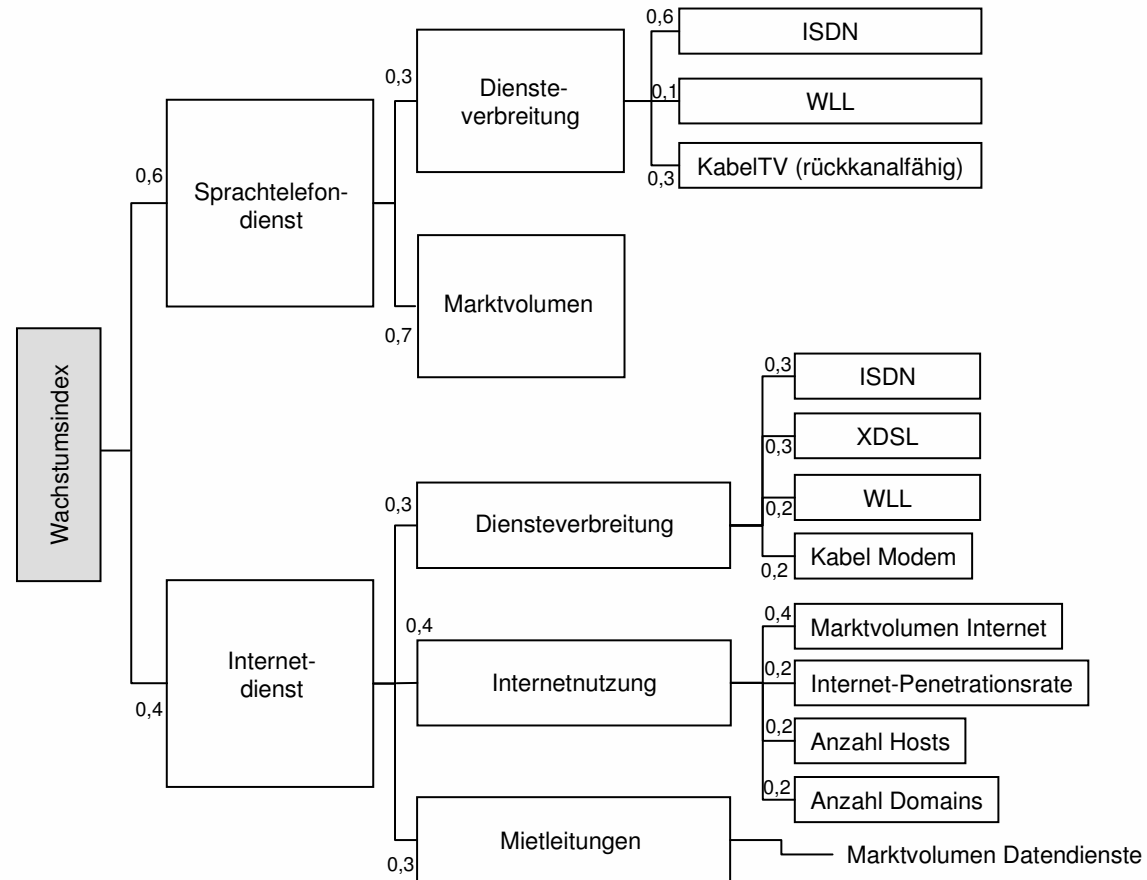
Stärken Deutschlands beim Festnetz Wettbewerb (im WIK-Index)

- Preisniveau
- Hohe ISDN - Penetration
- Hohe ADSL - Penetration
- Hohe Marktteile der Wettbewerber (Fern und Ausland)
- Internet-Nutzung

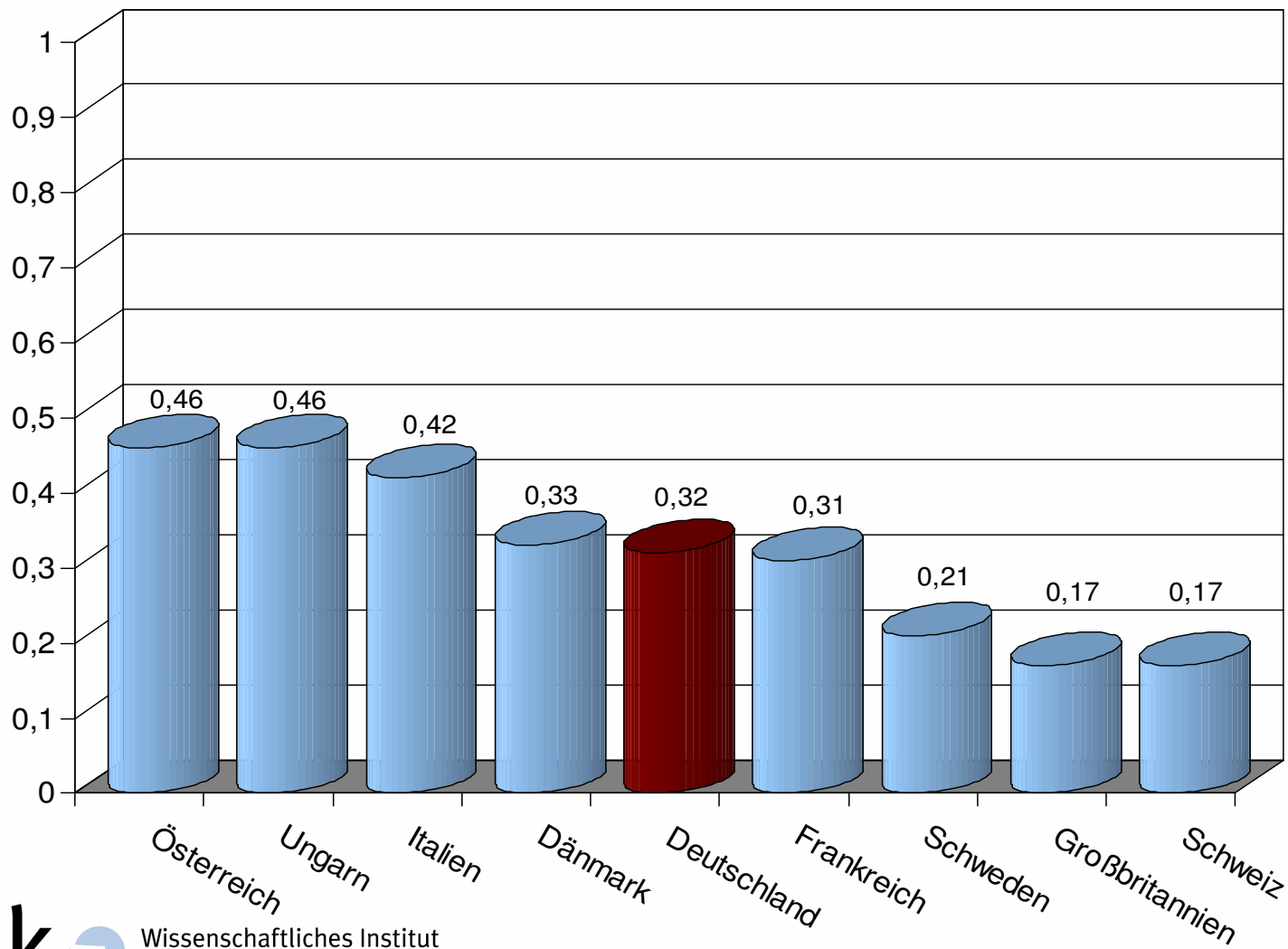
Schwächen Deutschlands beim Festnetzettbewerb (im WIK-Index)

- Geringe Marktanteile des Wettbewerbs lokal
- Geringe Penetration
 - Kabelmodem
 - Kabeltelefonie

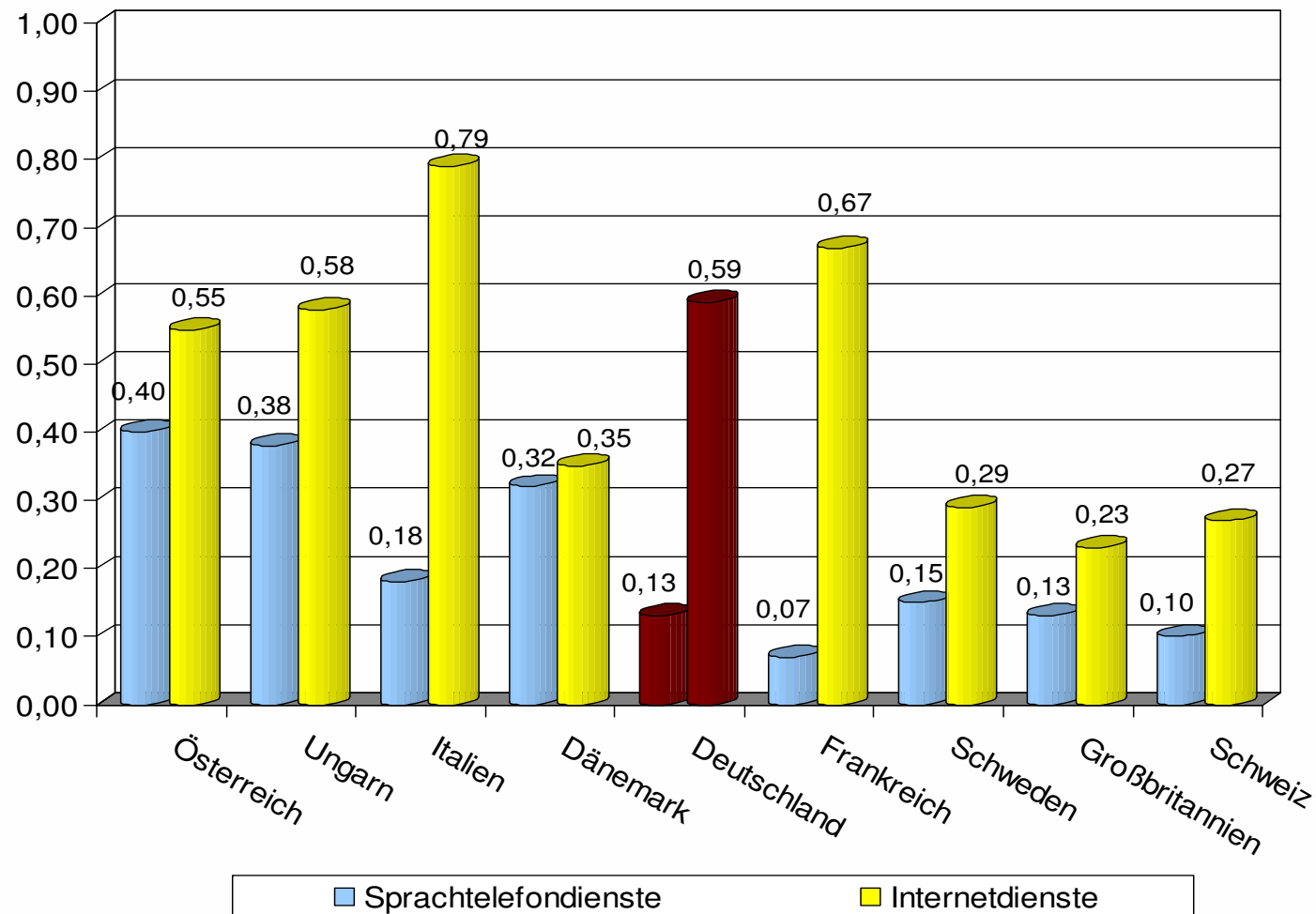
Struktur des WIK-Wachstumsindex für den Festnetzbereich



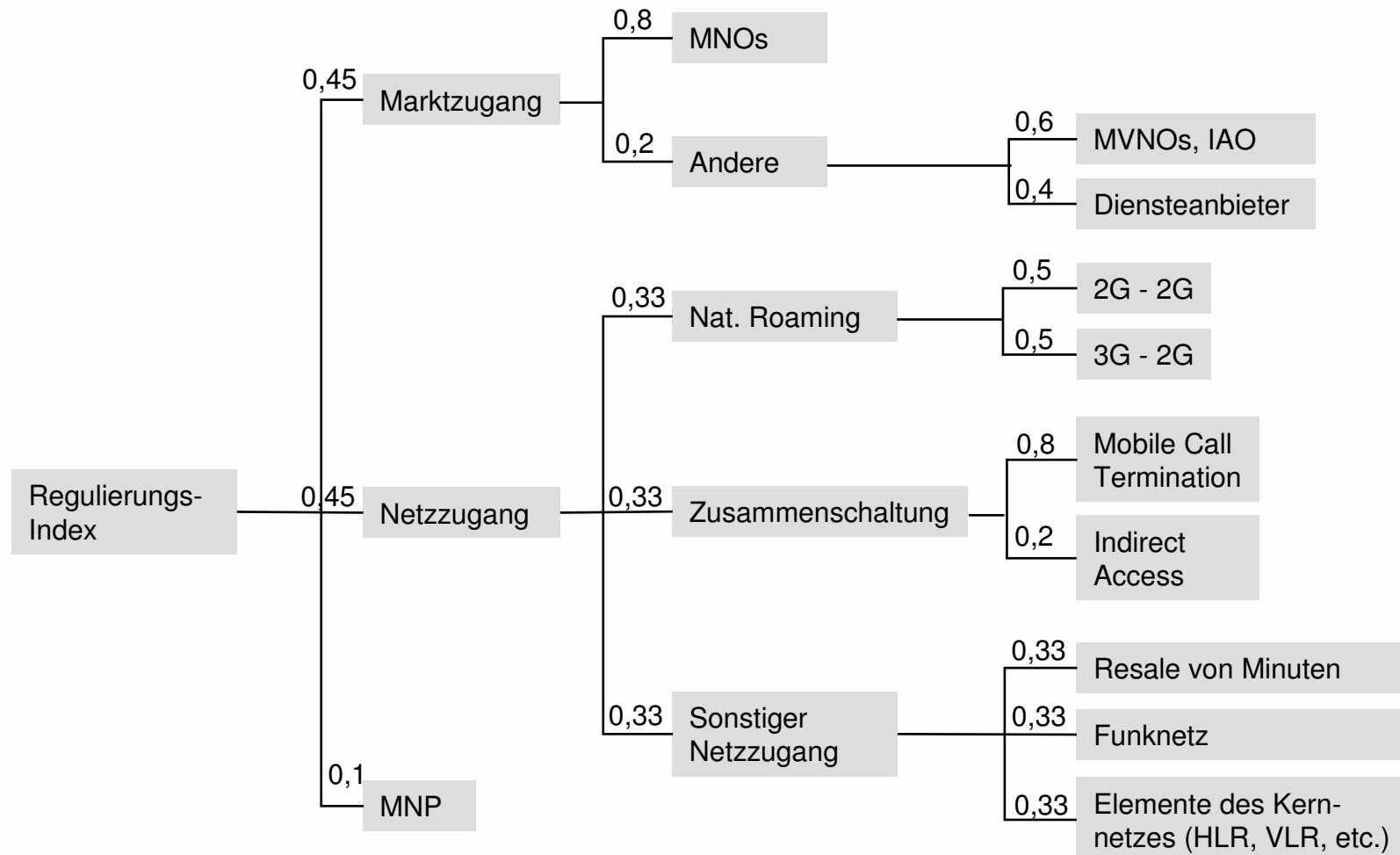
Ergebnisse des WIK-Wachstumsindex für den Festnetzbereich nach Ländern



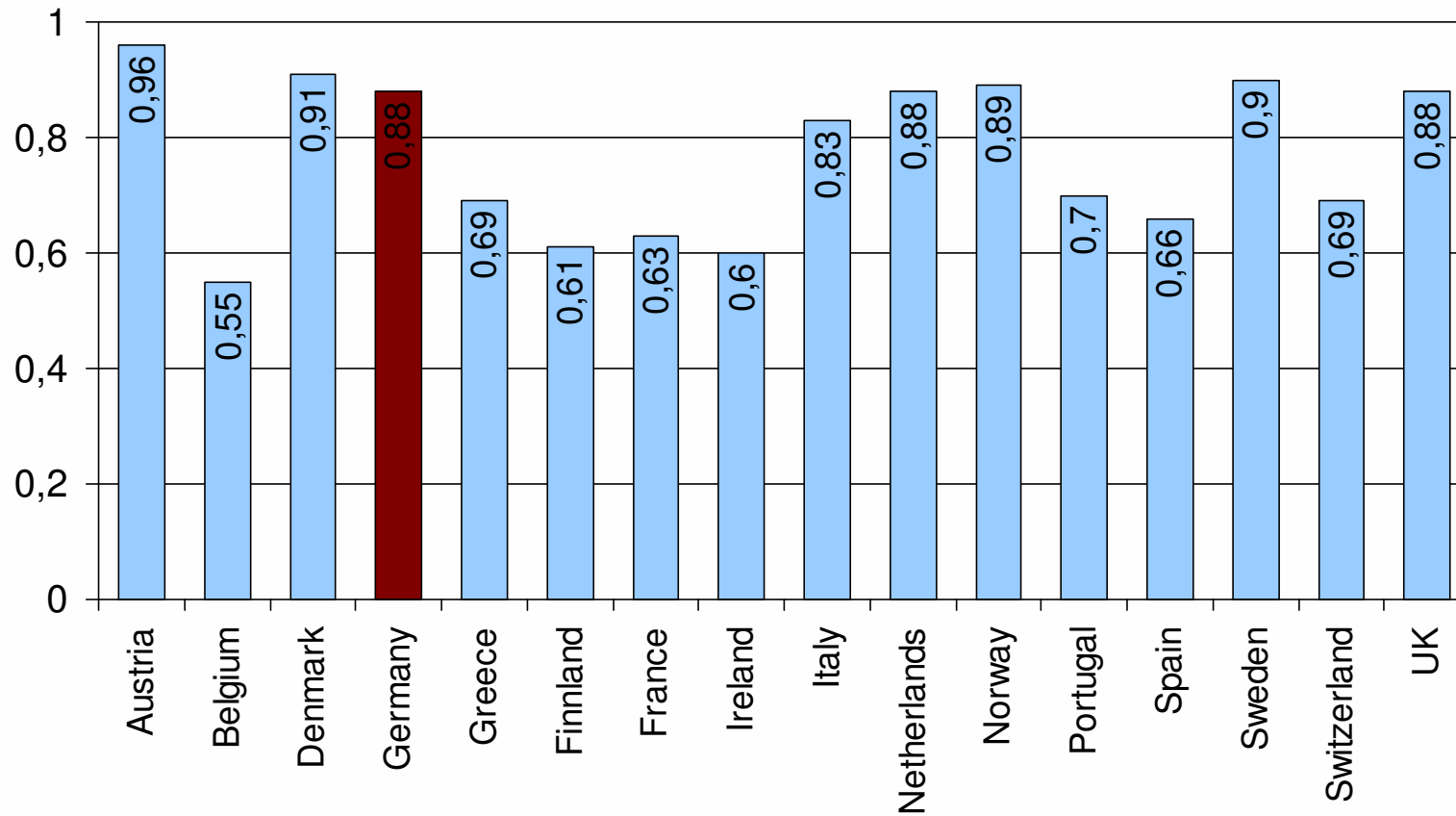
Ergebnisse des WIK-Wachstumsindex für den Festnetzbereich in den Marktsegmenten Sprachtelefon- und Internetdienst nach Ländern



Komponenten und Gewichtungen im WIK-Regulierungsindex für den Mobilfunk



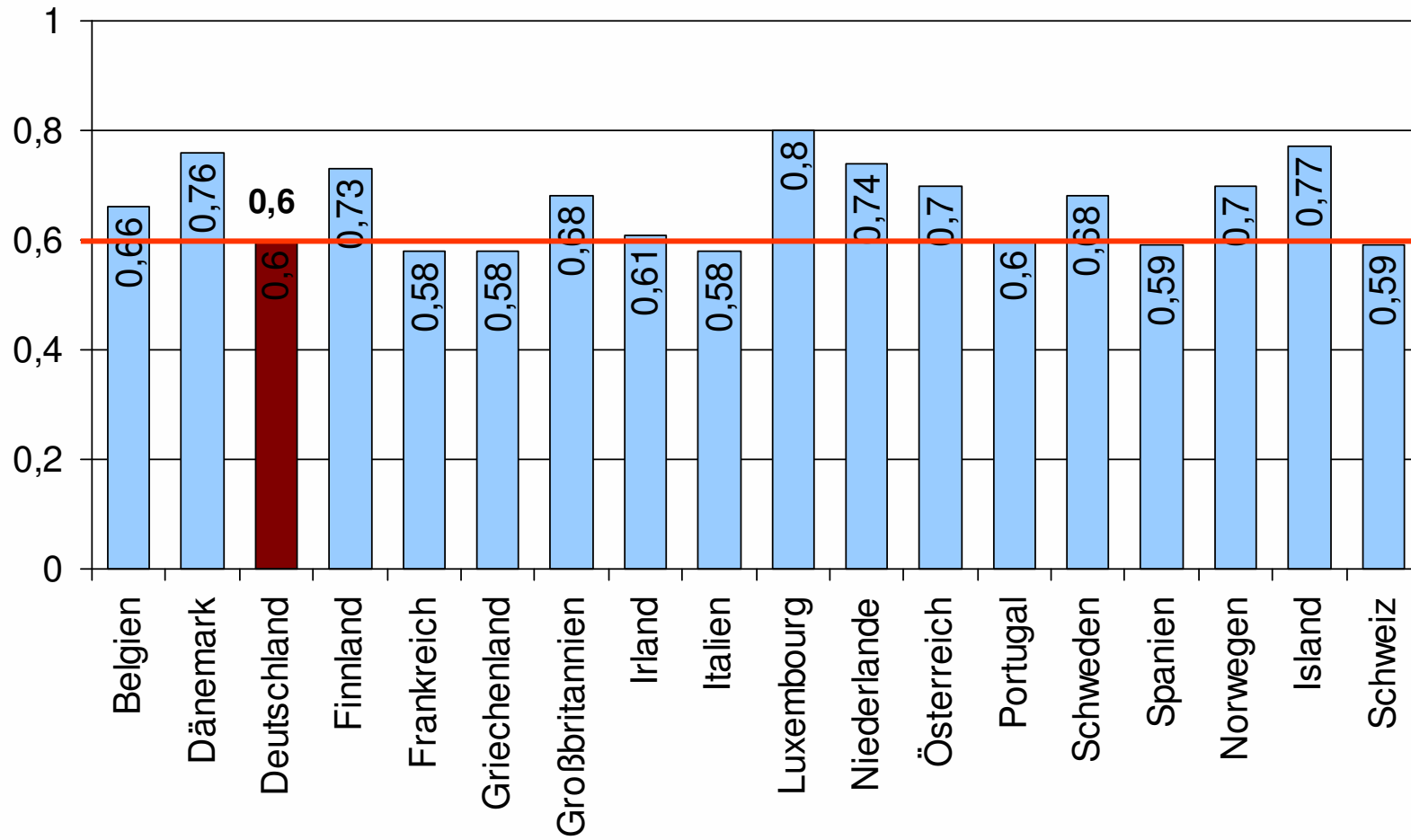
WIK-Regulierungsindex für den Mobilfunk



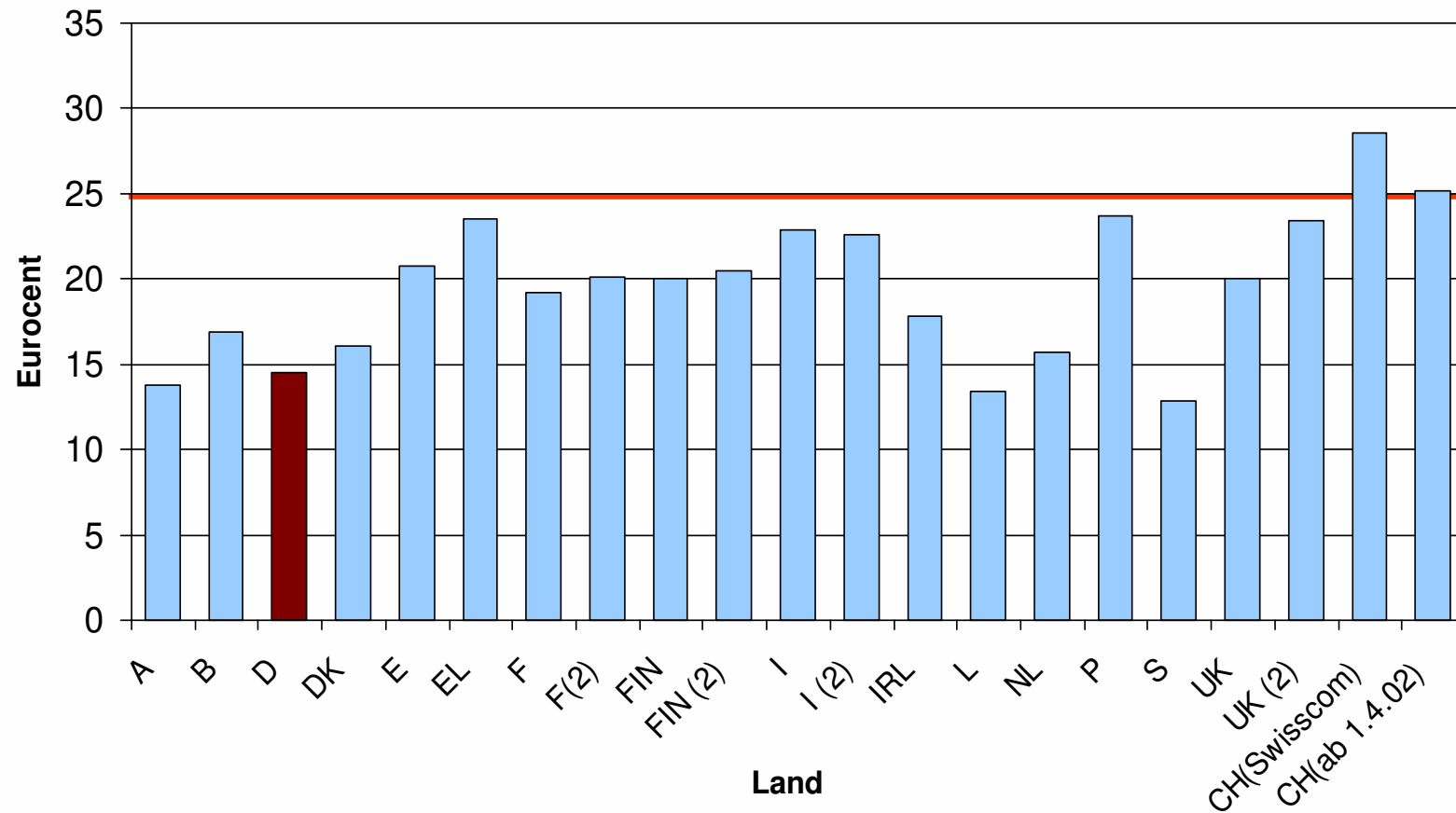
Einflussgrößen auf WIK-Wettbewerbsindex im Mobilfunk

WIK-Wettbewerbsindex Mobilfunk	
Einflussgrößen	Gewicht
Marktkonzentration	0,33
Penetrationsrate	0,33
Preise	0,33

WIK-Wettbewerbsindex Mobilfunk



Terminierungsentgelte des führenden Mobilfunknetzbetreibers



Erkenntnisse aus dem Vergleich I

- Regulierungsregimes in Europa (glücklicherweise) noch nicht harmonisiert
- Einige kleinere Länder haben sehr effiziente Regulierungs- und Wettbewerbsregimes
- Korrelation zwischen Regulierungsregime und Wettbewerbsverhältnissen nicht immer eindeutig

Erkenntnisse aus dem Vergleich II

- Erklärungsversuche
 - Parameter nicht vollständig erfasst
 - Faktor Zeit
 - Strategisches Verhalten von Incumbents
- Ergebnis für Deutschland:
„Wir sind gut, aber wir könnten besser sein.“

- Marktdominanz DTAG unangefochten
- Deutschland führend bei Unbundling
 - ca. 700.000 entbündelte TAL
 - ROE ca. 200-3000.000
 - ca. 1/3 aller HvTs alternativ angeschlossen
 - ca. 50% aller Kunden potentiell alternativ erreichbar
- Wettbewerbseffekte durch Unbundling (bislang) begrenzt
 - 3,5 % Marktanteil
 - disaggregiert differenziert
 - nach Anschlussart 0,8-13%
 - lokal 0-20%

Ortsnetzettbewerb II

- Lokale Carrier Selection: alternatives Marktanteilspotential: 5-30%
- Anschlusssubstitution durch Mobilfunk erst am Anfang
- Ungelöste / offene Themen
 - Kabelnetze
 - Resale
 - Implementierung lokaler Carrier Selection
 - Rebalancing der Tarife
 - Gemeinsame Nutzung von Vorleistungen
 - Deaveraging von Vorleistungspreisen

- Trümmerlandschaft nach Entscheidung Bundeskartellamt in Sachen Liberty Media
 - DTAG „sitzt weiter auf den Netzen“
 - Integration NE 3 / NE 4 kommt nicht voran
 - Kabelbetreiber kommen finanziell in Turbulenzen
 - Investoren ziehen sich zurück
 - Aufrüstung der Netze stagniert
 - TK-Angebote gebremst
 - Marktentwicklung geht am Kabel vorbei
 - Satellitenübertragung verbessert Wettbewerbssituation

- Hohes Potential für
 - Digitales und interaktives Fernsehen
 - Pay-TV
 - breitbandigen Internetzugang
 - Telefonie auf der Basis IP
- Window of Opportunity noch offen, beginnt sich aber zu schließen
- Intermodaler Wettbewerb
 - Festnetz
 - Kabelnetze
 - Mobilfunk

- Beispiel UK
 - Triple Play funktioniert
 - Aggregierter Marktanteil bei Telefonanschlüssen 15%
 - Relevanter Marktanteil 30% +
 - Positive Erfahrung begrenzt übertragbar

- Akuter Handlungsbedarf

- Resale begründet Dienstewettbewerb
- Keine Dichotomie von:
 - Dienstewettbewerb und
 - infrastrukturbasiertem Wettbewerb
- Beides komplementär → ideale Ergänzung
- Regulierungsverfahren schleppend
- Bedeutung unterschätzt
- Hohe Bedeutung für Ortsnetzwettbewerb, insb. für Anschlüsse
- Neues Leitkonzept auch bei OFTEL in UK
- Langer Erfahrungshintergrund in USA

Regulierungsverfahren I

- Regulierungsverfahren =
 - + Verwaltungsverfahren I
 - + verwaltungsgerichtliches Verfahren im einstweiligen Rechtsschutz (1. Instanz)
 - + Einstweiliger Rechtsschutz Beschwerdeverfahren (2. Instanz)
 - + verwaltungsgerichtliches Hauptsacheverfahren (1. Instanz)
 - + Hauptsacheverfahren (2. Instanz)

Regulierungsverfahren II

+ Hauptsacheverfahren (3. Instanz)

+ Verwaltungsverfahren II

+ verwaltungsgerichtliches Verfahren im einstweiligen Rechtsschutz (1. Instanz)

.....USW.

+ Verwaltungsverfahren III

.....USW.

Regulierungsverfahren III

- Verfahrensdauer im Einzelfall: 5 Jahre
- Beispiel: Resale
- Verfahrensdauer und Abläufe ökonomisch absurd
- Zielkonflikt: Berechtigtes Rechtsschutzinteresse vs. Verfahrensmisbrauch
- Problem könnte sich durch neue EU-Konsultationsverfahren verschärfen

Regulierungsverfahren IV

- Auswege
 - Verkürzung von Instanzenzügen
 - Andere Streitkultur
 - Incentive-orientierte Regulationsregeln und Vertragsstrukturen
 - Deregulierung
 - Klarere Gesetzes- und Verordnungsregeln

oder

 - Größere Ermessensspielräume für die Regulierungsbehörde
 - Einführung von (verbindlichen) Mediationsverfahren

wik  Wissenschaftliches Institut
für Kommunikationsdienste

wik GmbH
Wissenschaftliches Institut
für Kommunikationsdienste
Rathausplatz 2-4
53604 Bad Honnef
Tel 02224-9225-0
Fax 02224-9225-66
eMail info@wik.org
[www. wik. org](http://www.wik.org)